

# Aus Liebe zu den Naturwissenschaften

Studiendirektor Walter Stein hat 100 Arbeiten für den Wettbewerb „Jugend forscht“ betreut. Ehrung mit dem Sonderpreis „Ideenmacher“

VON JURGEN BRÖKER

Irgend etwas hat dieser Mann. Eine ganz besondere Strahlkraft. Vor allem, wenn er über Physik und Experimentieren spricht. In solchen Momenten reißt Walter Stein sein Gegenüber mit wie eine Lawine. Mit faszinierender Begeisterung spricht der Studiendirektor vom St. Michael Gymnasium in Bad Münstereifel dann nicht nur mit dem Mund, sondern auch mit den Augen und mit Gesten.

„Als ich 12 oder 13 Jahre alt war, hat mein Bruder mit mir ein Radio gebastelt. Als da plötzlich Töne rauskamen, das war toll“, erinnert sich Stein. Die Begeisterung für die Physik war geweckt. Langsam wurde daraus eine Liebe fürs Leben. So ähnlich funktioniert das noch heute bei seinen Schülern. „Man muß der Naturwissenschaft ja erst einmal begegnen, damit man sich für sie begeistern kann. Man kann sich ja auch nicht in eine Frau verlieben, die man noch nie gesehen hat“, sagt Stein und lacht.

Genügend Raum für die Begegnung mit der Physik bietet der 56jährige seinen Gymnasiasten an der Schule. Mit Fünftklässlern bastelt er Raketen aus einfachen PET-Flaschen und läßt sie in den Himmel steigen. Er veranstaltet in der Turnhalle Wettfahrten mit von den kleinen Forschern selbst gebastelten Vehikeln, die lediglich von einer Mausefalle angetrieben werden. Und er betreut ältere Schüler bei ihren Experimenten für den Wettbewerb „Jugend forscht“. 100 Projekte hat er in 20 Jahren am St. Michael Gymnasium begleitet. Mittlerweile forschen sogar elf deutschsprachige Schulen auf der iberischen Halbinsel dank Steins Initiative regelmäßig an verschiedenen Projekten.

Viele Schüler des St. Michael-Gymnasiums hat Stein zum Landessieger motiviert. Einmal reichte es sogar zum ersten Platz auf Bundesebene. Moritz Plötzing ist einer der Bundessieger. Gemeinsam mit Benedikt Lorbach und Meike Spieß gelang ihm 2004 die Herstellung so genannter Nanoröhrchen mit schulischen Mitteln.

Zwar sei er schon immer naturwissenschaftlich interessiert gewesen. Die richtige Begeiste-

rung habe aber sein Lehrer entfacht. „Herr Stein ist immer mit dem Herzen bei der Sache. Das merkt man als Schüler“, sagt der 20jährige. Plötzing studiert heute in Aachen Diplom-Physik.

Für sein Engagement wird der Lehrer während der Gala des IdeenParks mit dem Sonderpreis „Ideenmacher“ geehrt. Überreicht wird ihm die Auszeichnung durch den Schauspieler Armin Müller-Stahl.

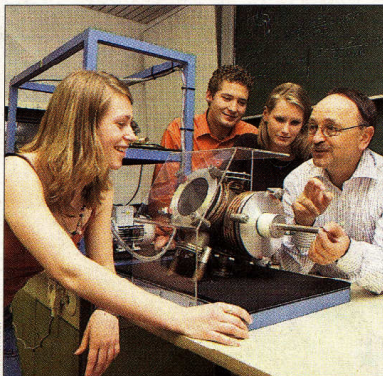
Stein selbst führt den Erfolg seiner Schüler zum einen darauf zurück, daß sie freiwillig mit ihm forschen. Ohne Notendruck sitzen sie mit ihm kurz vor Abgabe der Arbeit auch schon mal nächtelang in der Physiksammlung, experimentieren und basteln. Der Studiendirektor bietet ihnen den nötigen Freiraum, ihre Kreativität ausleben zu können.

Man könne Kreativität trainieren oder ein Buch darüber lesen. Aber wichtiger sei das Umfeld, das kreative Leistungen ermöglicht. Und das bedeutet Freiheit. Die Freiheit und den Mut „Beklopptes zu denken und zu machen“, wie Stein es ausdrückt. Auch den Mut, Fehler zu machen. „Normal ist fast ein Schimpfwort bei uns. Ich muß zusehen, daß nichts passiert. Aber ich darf den Schülern auch das Spielen nicht nehmen. Ich muß eine Umwelt schaffen, in der Kreativität leben kann.“

Natürlich weiß Stein um die besondere Situation an seiner Schule. Vor dem alten Gemäuer im historischen Stadtkern Bad Münstereifels plätschert die Erft friedlich dahin. Die Schüler begegnen einander mit Respekt. Die Lehrer wirken zufrieden und motiviert.

Weil er zusätzlich zu seiner Unterstützung für die Nachwuchsforscher diese heile Welt am St. Michael Gymnasium durch viele andere Projekte wie das Schülercafé, die Schulhofgestaltung, die Schüler-Lehrer-Bibliothek oder das Energiesparprojekt noch weiter verbessert hat, wurde er von seinen Schülern 2001 zur Wahl des Lehrers des Jahres vorgeschlagen. Stein gewann die Auszeichnung. Darüber hat er sich sehr gefreut. Zumal er nicht nur die Physik, sondern auch seine Arbeit liebt. „Ich habe einen Beruf, zu dem ich stehen kann. Ich muß mich nicht hierhin quälen. Für mich ist das fast Erholung“, sagt er.

„Ich muß eine Umwelt schaffen, in der Kreativität leben kann“



Lehrer Stein weiß seine Schüler für Technik zu begeistern und steckt selbst voller Ideen

FOTO: NIEMANN